



Sie helfen, dass sich „kleine Füchse“, also besonders oder hochbegabte Kindergartenkinder, nicht etwa in ihrem „Bau“ verkriechen, sondern entdeckt werden – bislang allein schon acht in Dietzenbach: Horst und Ursula Raule (Mitte), die Gründer der Raule-Stiftung, mit den Psychologinnen der Stiftung Isabel Vöhringer (rechts) und Christine Kasper (Zweite von links). Staatsminister Axel Wintermeyer, Vorstandsvorsitzender der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“, überreichte nun bei seiner Sommerreise einen Förderscheck. ■ Foto: p

Vorbildlich für bessere Chancen

Förderprojekt „Kleine Füchse“ erhält Geld von der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“

Von Nina Beck

DIETZENBACH ■ Das Projekt „Kleine Füchse“ setzt sich für mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit in der Kreisstadt ein. Nachdem die erste Förderperiode ausgelaufen war, gab es nun einen Scheck von der Stiftung „Miteinander in Hessen“.

Etwa zwei Prozent der Kinder einer Altersklasse gelten als hoch-, weitere acht Prozent als besonders begabt. Die Raule-Stiftung „Kleine Füchse“ mit Sitz in Wiesbaden nun hat es sich, wie berichtet, zum Ziel gesetzt, eine „begabungsgerechte Förderung“ für alle Kinder zu ermöglichen, unabhängig von deren Herkunft. Dieses einmalige Förderprogramm stelle sich mittlerweile an mehr

als zehn Standorten in Kooperation mit 70 Kindertagesstätten erfolgreich dar, heißt es in einer Pressemitteilung der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“.

In Dietzenbach, wo etwa 80 Prozent der Kindergartenkinder einen Migrationshintergrund haben und das Projekt bereits 2013 an den Start gegangen war, erreicht die Initiative bereits einen Großteil der etwa 1200 Mädchen und Jungen im entsprechenden Alter. Unterdessen haben sich hier laut Aussage der Stiftung bereits 16 Erzieherinnen zur „Begabungspädagogischen Fachkraft“ ausbilden lassen, fünf weitere absolvieren die Ausbildung noch. Im vergangenen Jahr wurden bereits acht Mädchen und Jungen als besonders be-

gabte erkannt und gefördert. Und das mag nun auch mit ein Grund dafür gewesen sein, dass Staatsminister Axel Wintermeyer, zugleich Vorsitzender der Landesstiftung, diese Woche anlässlich seiner Sommerreise die „Kleinen Füchse“ in der Kreisstadt mit einem Scheck über rund 34 200 Euro bedacht hat. „Das Projekt in Dietzenbach ist für unsere Stiftungsarbeit eine wichtige Erfahrung“, sagte Ursula Raule von der Raule-Stiftung anlässlich der Scheckübergabe in Wiesbaden. „Gerade an einem Standort mit hohem Migrationshintergrund wird die Begabungsförderung mit offenen Armen angenommen. Es ist vorbildlich, wie sich Dietzenbacher Erzieherinnen für ‚ihre‘ Kinder auf den Weg machen, um bessere

Bildungschancen wahrzunehmen.“

Walter Fontaine, Fachbereichsleiter Soziale Dienste, hatte unlängst in einem Pressegespräch verraten, er sei anfangs eher skeptisch gewesen, ob dieses Programm für Dietzenbach das Richtige sei. Heute ist er überzeugt: „Das Projekt ist auf jeden Fall eine Bereicherung für uns“, sagte er. Da der Bedarf groß ist, sei ihm sehr daran gelegen, dieses auch nach Ablauf der zunächst auf zwei Jahre angelegten Förderung weiterzuführen. Ein erster Schritt in die Richtung sollte mit dem Scheck nun getan sein.

Förderung mit Weitsicht

Von Nina Beck

Sicher, was die Mittelzuweisung vom Bund an die Länder und Kommunen vor allem in Sachen Flüchtlingsunterbringung anbelangt, muss noch deutlich mehr geschehen als bisher. Gerade für Dietzenbach gab es in dieser und der vergangenen Woche aber doch auch ein paar positive Nachrichten in Sachen finanzielle Unterstützung von Bund und Land. Angefangen beim Bundesprogramm „Demokratie leben!“ für Projekte gegen Rassismus und Islamismus, wo sich Dietzenbach, Langen und der Kreis Offenbach für die kommenden fünf Jahre Fördergelder von insgesamt mehr als einer Million Euro teilen – und damit direkt vor Ort Prävention und Aufklärung leisten können. Auch hierin ist die Flüchtlingsarbeit integriert, etwa mit der geplanten Gründung eines Flüchtlingsrats oder auch der Qualifizierung von Oberstufenschülern zu jungen Flüchtlingsbegleitern. Über vier Jahre läuft das Modellprojekt „Jugend stärken im Quartier“, an dem ebenfalls die Kreisstadt partizipiert – neben Dreieich, Langen und Neu-Isenburg. Hierbei geht es darum, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zwölf und 26 Jahren von der Straße zu holen und ihnen berufliche Perspektiven aufzuzeigen. Angesprochen werden sollen in erster Linie Schulverweigerer, Abbrecher von Arbeitsmarktmaßnahmen sowie junge Flüchtlinge. Und um die Bildungschancen der Jüngsten, der Kindergartenkinder, kümmert sich bereits seit 2013 das „Kleine Fuchse“-Projekt der Raule-Stiftung. Mit der Unterstützung der Landesstiftung sieht es nun nicht schlecht aus, dass dieses Erfolgsmodell fortgesetzt werden kann.